

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

1.10.1815 (Nr. 272)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 272.

Sonntag, den 1. Okt.

1815.

Deutschland.

Gestern, am 30. Sept., Nachmittags, ist der zum kaiserl. östreich. Kommissär auf der Insel St. Helena ernannte Hr. Baron v. Stürmer mit seiner Gattin, auf der Rückreise von Wien nach Paris, durch Karlsruhe passirt.

Am 28. Sept. hatte, nach Erzählung der Stuttgarter Zeit., die auf diesen Tag verlegte Feier des Geburtstages Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen von Württemberg zu Ludwigsburg statt. Es war große Mittagstafel in der Familiengalerie des königl. Schlosses angeordnet, bei welcher, ausser Sr. Maj. dem König, die anwesenden Glieder der königl. Familie, die Oberhofchargen und Minister zugegen waren. Abends war in dem Festsaal des königl. Schlosses Ball, worauf in dem Rittersaal zu Nacht gespeist wurde. An dem am folgenden Tage eingetretenen Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin, welche sich alle öffentliche Feierlichkeiten verbeten hatte, war der Hof in großer Gala versammelt. Mittags war Familientafel, nach deren Aufhebung sich Se. königl. Maj. nach Stuttgart begaben, und mit Ihrem Hof der Oper beiwohnten. Hierauf war großes Souper im weißen Saal.

In der Leipziger Zeit. vom 25. Sept. liest man: „Die veränderten Landesverhältnisse machen im Königreiche Sachsen eine Verminderung des Personals in den obern Landeskollegien und deren Kanzleien, und eine andere Vertheilung der Geschäfte nöthig. Mit dem geheimen Finanzkollegium ist der Anfang gemacht worden. Anstatt bisheriger drei Departements besteht es nur aus zweien. Im ersten werden die Angelegenheiten verhandelt, welche die Verfassung des Kollegii, die Hauptkassen, die Posten, Chaussée- und Wasserbaue, die Versorgung des Landes mit Salz und die indirekten Abgaben betreffen; im zweiten die Domainen, Forsten, Fild-

fen, der Bergbau, die Münze und das Bauwesen. Der Etat ist bei den geheimen Finanzrätthen von 13 auf 8, bei den Sekretarien von 34 auf 20, und in ähnlichen Verhältnissen bei dem übrigen Personale vermindert worden. Die als entbehrlich zu entlassenden Diener sind theils schon in andern Aemtern angestellt, theils bis zu ihrer Wiederanstellung mit angemessenem Wartgelde, oder wegen Altersschwäche mit Pension versorgt. Zugleich werden einige Einrichtungen getroffen, deren Absicht dahin geht, das Rechnungswerk der verschiedenen Zweige der Finanzverwaltung möglich zusammen zu fassen, den Gang der Geschäfte in den Kanzleien zu befördern und im Kollegium selbst die minder wichtigen Sachen mit Schnelligkeit zu betreiben, um desto mehr Zeit für Prüfung der wichtigeren zu gewinnen.“

Frankreich.

(Ausg. aus Pariser Blättern vom 26. und 27. Sept.) Der König hat den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Richelieu, zum Präsidenten des Conseil der Minister, den Grafen Barbe' de Marbois' Pair von Frankreich, zum Justizminister und Siegelbewahrer, und den Staatsrath, Grafen Corvetto, zum Finanzminister ernannt. Der Staatsrath de Barante ist interimistisch, bis zur Ankunft des Grafen Baubanc, mit dem Portefeuille des Ministeriums des Innern beauftragt. — Unterm 23. hat der König eine Verordnung über die Organisation der königl. Garde, und eine andere in Betreff verschiedener in der Uniformirung, Bewaffung u. der Truppen von allen Waffengattungen vorzunehmender Veränderungen erlassen. Nach letzterer Verordnung wird die Uniform der franz. Infanterie in Zukunft wieder weiß seyn, und die Departementallegionen werden sich unter sich durch die Farbe der Aufschläge u. unterscheiden. — Der Herzog von Orleans ist durch ein Schreiben des Königs berufen worden, bei der Eröffnung

der nächsten Session der beiden Kammern gegenwärtig zu seyn, und unmittelbar nach Empfang dieses Schreibens von dem Landgute bei London, das er mit seiner Familie bewohnte, nach Paris abgereiset, woselbst er bereits angekommen ist. Er hat am 25. Abends bei dem Könige, und am folgenden Tage bei der Herzogin von Angoulême Besuche gemacht. Die Frau Herzogin von Orleans und Mademoiselle sind, nebst den jungen Prinzen und Prinzessinnen, in England zurückgeblieben. — Der zum Präfecten des Lotdepartement ernannte Hr. Lezai de Marnefia ist am 17. zu Cahors angekommen, und hat seine Stelle angetreten. — Der Herzog von Otranto (Fouche) befand sich am 26. Mittags nach in Paris; man glaubte aber, daß er am folgenden Tage nach Dresden abreisen würde. — Einige der härtesten Forderungen, welche die Allirten in ihrem Ultimatum an Frankreich gemacht haben, sind, wie versichert wird, modificirt oder zurückgenommen worden. — Es bestätigt sich, daß der größte Theil der preuß. Armee sich bei Versailles konzentriert. Die Truppen dieser Nation, die zu Mans, Angers, Nantes u. lagen, sind bereits auf dem Marsche dahin. Das 3. preuß. Armeekorps unter Gen. Thielemann wird zu Paris erwartet. — Der preuß. Platzkommandant zu Nantes, von Semmerfeld, hat sich unterm 18. d. veranlaßt gesehen, folgende Proklamation an die Einwohner dieser Stadt erlassen: Mit lebhaftem Mißvergnügen habe ich vernommen, daß gestern große Unordnungen in mehreren Gegenden der Stadt statt gehabt haben, und daß selbst Wachtposten und Patrouillen angegriffen und insultirt worden sind. Obgleich diese Frevel nur von Einzelnen herrühren, und ich gern glaube, daß sie durch Unwissenheit veranlaßt worden sind, so fordern doch die Ruhe der guten Einwohner von Nantes, die Ehre des preuß. Militärs und überhaupt die öffentliche Sicherheit, daß ich diese Proklamation erlasse, damit Stillschweigen nicht Vorwand zur Wiederholung ähnlicher Ausritte werde. Jeder, wissen Standes er seyn mag, der sich noch ferner Beleidigungen gegen die preuß. Wachtposten und Patrouillen, so wie gegen die der Nationalgarde erlaubt, wird auf das strengste, und, nach Befund, selbst mit dem Tode bestraft werden. Auch wenn das Militär Unbilliges forderte, würde Widersetzlichkeit strafbar seyn; aber jeder, dem zu nahe getreten wird, darf versichert seyn, daß ihm vollkommene Gerechtigkeit und Genugthuung zu Theil werden wird, sobald er sich mit

seiner Klage an die einschlägigen Behörden wendet. Als Freunde und Allirte aller wohlgesinnten Franzosen haben die Preussen den franzöf. Boden betreten, und die Stadt Nantes besetzt. Sie haben überall Beweise von Schonung und Mäßigung gegeben, wo man sich derselben würdig gezeigt hat; es würde aber eine wahre Schwäche seyn, wenn man die in Händen habende Gewalt nicht gebrauchen wollte, da wo Straflosigkeit zu Freveln hinreißt u. — Am 21. sollte, dem Vernehmen nach, die Belagerung von Lafere durch die Preussen beginnen. — Von Carnot ist so eben eine neue Vertheidigungsschrift (Exposé de ma conduite politique depuis le 1. Juillet 1814) erschienen; sie rechtfertigt aber sein Betragen seit dem 20. März d. J. eben so wenig, als sein früheres Memoire ihn, als Mitglied des Konvents und des Heilsausschusses, gerechtfertigt hatte. — Am 25. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 58 $\frac{1}{2}$ %, und am 26. zu 58 $\frac{3}{4}$ % Fr.; die Bankaktien standen an beiden Tagen zu 100 $\frac{1}{2}$ und zu 1010 Fr.

Großbritannien.

Nach einigen Londner Blättern vom 21. Sept. war Lord Melville (Dundas) im Begriffe, nach Ostindien abzugehen, um Lord Moira, dem man zum Theil die unglücklichen Ereignisse im Kriege gegen das Königreich Nepoul zur Last legt, im dortigen Gen. Gouvernement abzulösen. Als Lord Melville's Nachfolger in der Stelle eines ersten Lords der Admiralität nannte man Hrn. Canning, dormaligen engl. Botschafter in Lissabon.

Der Courier vom 22. Sept. sagt: Die letzten amerikanischen Zeitungen und Privatbriefe sprechen von großen Waffen- und Munitionsendungen aus den vereinigten Staaten nach Südamerika zur Unterstützung der dortigen Insurgenten. Kennt oder billigt die nordamerikan. Regierung dieses Verfahren? Wenn es dem so ist, so ist dies eine Kriegserklärung der vereinigten Staaten gegen Spanien.

In Irland sind seit kurzem öffentliche Ruhe und Sicherheit wieder auf mancherlei Weise gestört worden

Italien.

Aus Livorno wird unterm 15. Sept. in deutschen öffentl. Blättern geschrieben: „Die kleine englisch-hannoversche Expedition, die von Genua aus (vermuthlich nach Korsika) abgehen sollte (Sb. No. 264), ist am 3. d. wieder ausgeschifft worden. — Wir sehen täglich mehr ein, wie glücklich wir sind, unter der weisen und milden Regie-

zung unsers trefflichen Großherzogs zu leben, wo weder Reaktion irgend einer Art, noch Verfolgung irgend einer Partei, welche die öffentliche Ruhe nicht bedroht, zu befürchten sind. So fährt Florenz fort, wie ehemals, Italien mit guten Beispielen voranzugehen. Auch sind die glücklichen Folgen einleuchtend. Man bemerkt hier nichts von der Unruhe und Unzufriedenheit, die leider noch in Nachbarstaaten an der Tagesordnung sind. Jeder fühlt, daß, wenn Krieg und Zeitumstände noch Wunden offen gelassen, diese nur langsam und vorsichtig geheilt werden können; der Handel nimmt zu; die Hauptstadt wimmelt von Fremden, vorzüglich von solchen, die hier Zuflucht und Ruhe vor politischen Stürmen suchen. Wir hoffen auch bald Nachrichten von dem glücklichen Erfolge der Unterhandlungen des Hrn. Senators Alessandri und des Direktors unsrer Akademie, Benvenuti, zu erfahren, die seit drei Wochen nach Paris abgegangen sind, um die uns geraubten Kunstwerke zurück zu erhalten. — Nach den neuesten Berichten aus Korsika hält sich Murat noch immer daselbst zu Descovato auf. Er soll den Soldaten, die sich zu ihm und unter seine Fahnen begeben wollen, täglich 26 Solé Sold geboten, und bereits 8 bis 1200 Mann geworben haben. Hiernach scheint es ihm nicht an Geld zu fehlen, und so lange dieses ist, wird es ihm auch in Napoleons Vaterlande nicht an Anhängern mangeln. In Bastia sind, wie es heißt, 8 große Barken und eine wohlausgerüstete Felucke heimlich für ihn gemiethet worden, auf denen er wahrscheinlich mit seinen Leuten im Nothfalle zu entfliehen gedenkt. Die gutgesinnten Bürger von Bastia haben deshalb von der dortigen Regierung verlangt, daß es bloß als Ausnahme wohlbekannten Schiffen erlaubt würde, aus dem Hafen zu laufen, wozu auch wirklich Anstalten getroffen worden sind. Französ. Truppen sind wenig auf der Insel. — Der König Ferdinand VII. von Spanien hat unserm Großherzog in üblicher Form geschrieben, mithin denselben anerkannt, so daß die Protestation Spaniens für die Königin von Petrurien, Marie Louise, nur noch auf Parma und Piacenza Bezug haben könnte.

N i e d e r l a n d e.

Nachrichten aus Brüssel vom 23. Sept. melden: Se. Maj. der König haben durch ein Dekret vom 21. d. und bei Gelegenheit der Huldigung dem Maire von Brüssel eine Summe von 20,000 Fr. mit dem Befehl zustellen lassen, dieselbe unter die Armen der Stadt

zu vertheilen. — Wir erhalten so eben die offiz. Nachricht von der Besetzung der Zitadelle von Sedan durch die preuß. Truppen, an welche sich dieselbe in Folge einer vorher abgeschlossenen Konvention ergeben hat.

D e s t r e i c h.

Die allgemeine Zeit. enthält folgendes aus Wien vom 24. Sept.: „Sichern Nachrichten aus Paris zufolge hat der Kustos der k. k. Bildergalerie des Belvedere, Hr. Rosa, welcher nach Paris gesandt wurde, um die von den Franzosen 1805 und 1809 entführten Gemälde wieder abzuholen, bereits gegen 300 Gemälde von den ersten Meistern eingepakt, um sie nach Wien zu schicken. Nach eben diesen Nachrichten soll jetzt auch Canova angefangen haben, die der hohen Roma geraubten Statuen und Gemälde herauszusuchen, um sie wieder dahin abführen zu lassen. — Im Pallaste des Erzherzogs Karl werden große Zubereitungen zur Aufnahme Sr. kais. Hoh. und Ihrer erlauchten Gemahlin getroffen; es heißt, Dieselben werden gegen den 15. Okt. hier anlangen. Se. kais. Hoh. der Erzherzog Palatinus nebst Ihrer Gemahlin treffen dagegen schon in acht Tagen ein, und werden in der Reichskanzlei absteigen. Die Nadelgelder Ihrer Gemahlin betragen 400,000 fl. — Die heute eingegangenen Depeschen aus Paris schrieben die Abreise Ihrer Maj. der Kaiserin nach Italien wieder verschoben zu haben, indem von Derselben Befehle erteilt wurden, eine große Jagd in der Gegend von Schloßhof zu Ehren der Erzherzoge Karl und Joseph zu veranstalten; auch verbreitet sich das Gerücht, daß der Kaiser vor seiner Reise nach Mailand zuerst hierherkommen, und dann in Gesellschaft der Kaiserin dahin abgehen werde. — Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg wird auf seiner Herrschaft Börlitz in Böhmen erwartet, wohin heute seine Gemahlin abgeht. — Madame Murat passirte auf ihrer Reise nach Haimburg durch Larenburg, wo sie in einem Gasthause speiste, und alle Merkwürdigkeiten des kais. Schlosses besah. Unter ihrem Gefolge sind mehrere Offiziere, welche, mit dem gewesenen Muratschen Orden dekoriert, beinahe täglich in die Stadt kommen. Ihr Sohn, der ehemalige Kronprinz, trägt Generalsuniform, nebst der orangefarbenen Kokarde auf dem Hut. — Nach schrift. Ein so eben verbreitetes Gerücht will behaupten, die Krönung Ihrer Majestäten zu Mailand werde gar nicht statt finden, sondern eine bloße Huldigung.“

Am 24. Sept. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 348½ Ulo notirt; die Konventionmünze stand zu 349½ (Abends 6 Uhr zu 349).

Karlsruhe. [Museum.] Die verchieden Mitglieder des Museums werden gebeten, den heute wiederum verfallenden vierteljährigen Beitrag an den sich meldenden geordneten Einzelnern gefälligst zu entrichten.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1815.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 2. Okt., Morgens 9 Uhr, wird der Pferdebedung aus den hiesigen Kavallerie-Kolonnen am Durlacher Thor auf 6 Monate, vom 1. Okt. d. J. bis Ende März 1816, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; wozu sich die Kaufliebhaber einfinden wollen.

Karlsruhe. [Gebäude-Versteigerung.] Bei den für das Handlungs- und Fabrikenwesen nun eintretenden besseren Ausichten wird ein endlicher Steigerungsversuch der Mühlburger zur Marquis v. Montperny'schen Konkursmasse gehörigen beiden massiven Kropffabrikengebäude samt Gerätschaften gemacht werden, auf welche bereits 9600 fl. geboten wurden. Jedes derselben enthält 264 Schuh in der Länge und 50 Schuh in der Breite, nebst dazu gehörigem weit umfassen- den Platz, und dem dabei befindlichen einstöckigen Wohnhaus, mit einem Halbviertel großen Küchengarten. Der Steigerungsakt wird auf Mittwoch, den 4. Okt., Vormittags um 10 Uhr, zu Mühlburg, 3/4 Stunde von Karlsruhe gelegen, auf dem Platz vorgenommen werden, wo die Liebhaber die nähern und sehr annehmlichen Bedingungen vernehmen, und zu jeder Zeit die Gebäude draußensicheln können. Ein allensfalliger Käufer hat sich über seine Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1815.

Von Debit-Kommission wegen.

Weinheim. [Domanial-Verkauf.] Nach Beschluß des Groß. Direktorii des Neckarkreises vom 31. August l. J., No. 17,930, werden nachbenannte Domanial-Wiesen u. Aecker, im Ganzen oder in abgetheilten Stücken, zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden, unter der Bedingung, daß die Zahlung, nach neuerer Verordnung, mit den von Großherzog. General-Staatskasse ausgestellten Kasse-Scheinen, welche in ihrem Nennwerthe angenommen werden, auf 1. Jan. und 1. Jul. 1816, dann 1. Jan. und 1. Jul. 1817, oder auch ganz, oder zum Theil, in baarem Geld, und in letztem-Fall in gleichen halbjährigen Terminen, mit dem 1. Jul. 1816 anfangend, in welchen die Kasse-Scheine zahlbar sind, und mit Verzütung gleicher 6 Prozent, und zwar:

- 1) Zu Sandhofen, auf Dienstag, den 3. Okt., Nachmittags 1 Uhr, im Korpsen alldo, die sogenannte herrschaftliche Schaarwiese und Oppauer Wiese von ohngefähr 35 Morgen.
- 2) Zu Weinheim, auf Donnerstag, den 5. Okt., Nachmittags 1 Uhr, im schwarzen Döfen, die sogenannte Pwinkel- und Wüsterwiese von 28 1/2 Morgen, in der Weinheimer Gemarkung.
- 3) Zu Hemsbach, auf Freitag, den 6. Okt., Nachmittags 1 Uhr, im Ritter alldo,
 - a) die herrschaftliche große u. kleine Wiese von 23 1/2 Morgen;
 - b) die sogenannten Vollen-Aecker von 17 1/2, in der Sulzbacher Gemarkung.

Weinheim, den 9. Sept. 1815.

Großherzogliches Domanialverwaltung.

Hügler.

Oberkirch. [Aufforderung.] Die Auflösung des Gerichts Oberkirch hat vorzüglich die Auflösung dieser Gerichtsrechnung nach sich gezogen, welche nicht eher erfolgen kann, als bis der Aktiv- und Passivstand dieser Rechnung unter die bisherigen Gerichtsgemeinden nach jenem Vertheil vertheilt seyn wird, der den Einkünften zum Grunde gelegt ist. Um nun dieses Geschäft mit der erforderlichen Klarheit verfahren, und

nach erfolgter Repartition allen Zweifeln und Nachträgen ausweichen zu können, ist eine Liquidation dieser Forderungen und Schuldsigkeiten vornehmlich, daher man alle diejenigen, welche eine Forderung an dieses Gericht zu machen, so wie auch solche, welche dahin Schuldsigkeiten abzurichten haben, andurch auffordert, bei der Liquidation, welche den 6. Okt. d. J., im Wirthshause zum Greifen dahier, vorgenommen wird, zu erscheinen, damit erstere ihre Forderungen durch Beweisurkunden gehörig liquidiren, letztere aber ihre Schuldsigkeiten nach Gewissen und Pflicht angeben.

Oberkirch, den 10. Sept. 1815.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Ackermann.

Kork. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Johannes Baas, Bürger und Ackermann von Querbach etwas rechtlich zu fordern haben, sollen Montags, am 2. Okt. d. J., bei dem Theilungs-Kommissariat, in dem Grünbaumwirthshause zu Kork, erscheinen, und ihre Ansprüche und Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, um so gewisser angeben und liquidiren, als sie ansonsten zu gewärtigen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschloffen zu werden.

Kork, den 2. Sept. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kettig.

Schwezingen. [Schulden-Liquidation.] Der Bürger und Landwirth Georg Jakob Bühler von Seckenheim hat erklärt, daß die Masse seiner Schulden sein Vermögen weit übersteige. Daher ward der Konkurs gegen ihn erkannt, und die vorläufig angeordnete Vermögensaufnahme bestätigt, daß für die Chirographargläubiger keine günstige Aussicht vorliege. Die Liquidation sämtlicher Forderungen ist dem Großherzogl. Amts-Revisorate dahier übertragen. Dort haben sich alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an die Georg Jakob Bühler'schen Eheleute haben, am 7., 8. und 9. November l. J., entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu melden, und ihre Forderung urkundlich sicher zu stellen, widrigenfalls sie nicht mehr gehört, und von der Masse ausgeschlossen werden sollen. Zugleich wird den Gläubigern eröffnet, daß Advokat Küttger in Mannheim als Sachwalter für sie von Amts wegen aufgestellt sey, welchen dieselben, wenn sie nicht selbst erscheinen können oder wollen, die nöthigen Urkunden zukommen lassen. Da übrigens die Georg Jakob Bühler'schen Eheleute den Wunsch zu erkennen gegeben haben, das Großherzogl. Amt möge mit ihren Gläubigern eine gütliche Abkunft versuchen, so hat man zur Vornahme dieses Versuches Termin auf den 5. Okt., in Seckenheim auf dem Rothhause, anberaumt, wozu die bis jetzt noch nicht bekannten Gläubiger ebenfalls eingeladen werden, mit dem Anhange, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, angesehen werden, als hätten sie sich der Mehrheit angeschlossen.

Schwezingen, den 13. Sept. 1815.

Großherzogl. Bad. Amt.

Stästein.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Johann Gottlieb Morstadt jun., der hiesige Bürger und Handelsmann, hat dahier das Ansuchen gethan, sein Vermögen gerichtlich aufzunehmen, und mit seinen Gläubigern zu liquidiren, auch wo möglich zugleich einen Nachloß- und Stundungsvertrag abzuschließen. Es werden daher alle diejenigen, welche an denselben zu fordern haben, vorgeladen, Donnerstags, den 5. Oktober d. J., frühe 8 Uhr, auf Großherzogl. Revisoratskanzlei, bei Vermeidung der gesetzlich erfolgenden Rechtsnachtheile, entweder in Person, oder Bevollmächtigte, sich einzufinden, Beweisurkunden vorzulegen, und dem Rechte abzuwarten.

Lahr, den 1. Sept. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Führ. v. Liebenstein.